



Cara Delevingne (mit Rowan Coleman)

Mirror Mirror – Wen siehst du? ★★★★★

aus dem Englischen Anita Nirschl

Fischer 2017 · 367 Seiten · 14,99 · ab 14 · 978-3-596-70234-3

Früher hat sich niemand gewundert, wenn Naomi wieder mal von zu Hause weggelaufen war. Das hat sie ständig gemacht, aber sie kam auch jedes Mal wieder zurück. Jetzt ist es anders, das merken vor allem Red, Leo und Rose sofort. Nai wäre nicht weggelaufen – nicht jetzt, wo sie gemeinsam die Band *Mirror, Mirror* haben. Nicht jetzt, wo Nai zum ersten Mal ihre bunten Perücken und ihr dickes Make-Up abgelegt hat, weil sie glücklich war und sich nicht mehr hinter einer Maske verstecken musste.

Als Naomi schließlich gefunden wird, ist sie kaum noch am Leben, hat mehrere Stunden im eiskalten Wasser gelegen und schwere Kopfverletzungen. Man versetzt sie in ein künstliches Koma und ob sie je wieder aufwachen wird, ist fraglich. Für ihre Freunde ist es besonders schlimm, denn offenbar glauben alle anderen, dass Nai versucht hat, sich das Leben zu nehmen. Doch vor allem Red, Ich-Erzähler des Romans, kann und will das nicht glauben. Nai ist Reds beste Freundin; niemals hätte sie sich etwas angetan.

Doch je länger Nai im Koma liegt, je länger niemand nach Beweisen sucht und allein Red und Nais Schwester Ash glauben, dass man versucht hat, Nai zu töten, desto mehr bröckelt die Freundschaft zwischen den Bandkollegen von *Mirror, Mirror*. Zugegeben: Niemand war anfangs begeistert, als sie von ihrem Musiklehrer für ein Projekt zusammengewürfelt wurden, denn auf den ersten Blick haben sie nicht viel gemeinsam. Naomi versteckt sich hinter Make-Up, bunten Perücken und Manga-Kostümen. Leo steht unter dem schlechten Einfluss seines kriminellen Bruders. Rose hasst ihre junge Stiefmutter und wirft sich einem Mann nach dem nächsten an den Hals. Und Reds Mutter verfällt täglich mehr dem Alkohol, vernachlässigt ihre kleine Tochter und vergrault ihren Mann, der kaum noch zu Hause ist.

Sie sind Außenseiter, das schweißt sie zusammen. Während Leo und Rose super aussehen und von allen Mitschülern umringt werden, kennt doch niemand ihren wahren Charakter. Red war sich bisher sicher, dass sie sich vertrauen und über alles reden können. Doch seit Naomis Verschwinden verändert sich ihre Beziehung – Leo droht ebenfalls auf die schiefe Bahn zu geraten, Rose trifft sich heimlich mit viel älteren Männern. Nach und nach erkennt Red, dass sie sich alle weitaus weniger kennen, als sie bisher angenommen hatten. Und auch Nai hatte offenbar Geheimnisse, die sie nicht mit ihren Freunden teilen wollte.



Allein Ash glaubt Reds Ausführungen und hilft bei den Nachforschungen, die ansonsten niemanden interessieren. Dabei versucht Red nicht nur, das Rätsel um Nais Verschwinden und ihre schweren Verletzungen zu lösen, sondern zugleich auch die Welt aufrechtzuerhalten, die sie in den letzten Monaten mit so viel Mühe aufgebaut haben. Ohne die Band ist Red nichts – vor *Mirror, Mirror* war Red ein Schatten, den niemand zur Kenntnis nahm, ein Winzling mit roten Locken, den man allenfalls verspottete.

Es ist der erste Roman von Model und Schauspielerin Cara Delevingne, den sie zusammen mit Bestsellerautorin Rowan Coleman geschrieben hat. Leider weiß man nicht, wie groß der jeweilige Anteil an der Handlung und der sprachlichen Formulierung war, aber vielleicht ist das auch nicht so wichtig, denn was am Ende zählt, ist das Ergebnis. *Mirror, Mirror* ist ein mehr als gelungener Roman über das Erwachsenwerden, über Freundschaft, Familie und die Suche nach dem eigenen Ich. Vor allem Red denkt viel über sich nach, darüber, wie das Äußere oft nicht das widerspiegelt, was man im Inneren fühlt. Doch während Red mit abrasierten Haaren, Ohrringen und Piercing irgendwann den richtigen Stil für sich findet, glaube alle anderen, es sei lediglich eine Rolle, ein Klischee, eine Art, um Aufmerksamkeit zu bekommen.

Immer wieder gibt es gut konstruierte Wendungen, die den Leser verblüffen und die gesamte Handlung mit einem Mal in anderem Licht erscheinen lassen. Dass sich nach und nach eine spannende Krimihandlung entwickelt und Red und Ash etwas ganz Großem auf die Spur kommen, überrascht ebenfalls, wirkt jedoch größtenteils glaubwürdig.

Allein die Tatsache, dass der Roman über weite Strecken recht düster und deprimierend ist, die Hauptfiguren alle private Probleme haben und niemand von ihnen wirklich glücklich erscheint, wirkt ein bisschen überladen. Natürlich gibt es solche Jugendlichen und ihre Probleme sind real, doch die Kombination aus ungewollten Stiefeltern, Kriminalität, Alkoholismus, Affären, etc. ist doch etwas zu viel, zumal sich viele dieser Probleme zum Ende hin mit einem Mal lösen lassen und die Welt plötzlich etwas zu rosig erscheint. Es wird beinahe der Eindruck vermittelt, als müsse sich immer alles erst bis zur absoluten Katastrophe steigern, um dann als Problem erkannt und gelöst zu werden.

Insgesamt ist *Mirror, Mirror* jedoch ein gut durchdachter Roman, der sich durch lebhaftere, realitätsnahe Figuren und eine intensive Auseinandersetzung mit dem eignen Ich, der Selbstdarstellung und der Fremdwahrnehmung durch andere von anderen Coming-of-age-Stories abhebt.